

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag des C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im In- und
Ausland, M 1.80. Post-
gebühren sind beizugeben.
Preis einer Nummer
10 Pf.

Zu Fällen höh. Gerichte
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ob-
wohl Abnahme des
Bezugspreises.

Abstellungen nehmen alle
Postämter, sowie Agen-
ten u. Postträgerinnen
gegen Entgelt entgegen.

Verleger Nr. 4.

Neuenbürg, den 24.
August 1926.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile ober
deren Raum im Bez. 20
aufzähl. 25 Pf., Rekl.-Z.
80 Pf. mit Fot. -Steuer.
Kollat.-Anzeigen 100%,
Büchling, Offerte u. Aus-
kunftserklärung 20 Pf. Bei
größ. Aufträgen Rabatt,
bei im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig, wick.
ebenfalls wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.

Geschäftshand für beide
Teile: Neuenbürg.

Für tel. Kultur wird keine
Gebühr übernommen.

1926.

Dienstag, den 24. August 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Hindenburgs Besuch bei Ederich.

München, 23. Aug. Am Sonntag vormittag 12 1/2 Uhr traf
Hindenburg mit dem Berliner Schnellzug
am Münchener Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung
sah man sein Sohn, Major v. Hindenburg. Ein Um-
stehen am Bahnhof fand nicht statt. Um 2.15 Uhr erfolgte
mit dem Bahndirektor Jürg die Weiterfahrt nach Thal-Waldbach,
der Station, von der die Lokalbahn nach Ederich abgeht, dem
Schloß bei Ederich Dr. Ederich. Der Besuch hatte rein
privaten Charakter. Empfangs fanden auch hier nicht statt.
Auf dem Bahnhof von Thal-Waldbach hatten mehrere Veterana-
renvereine mit ihren Hohen Aufstellungen genommen. Hinden-
burg begrüßte sie mit einem herzlichen Gruß: Guten Morgen,
Kommande! Er unterließ sich mit einigen Mitgliedern dieser
Sonne, worauf im Klatsch in Begleitung des Kommandanten Ederich
die Weiterfahrt nach Ederich erfolgte. Im Laufe Ederich nahm
der Reichspräsident ein Frühstück ein und fuhr nachmittags um
3 Uhr wieder nach der Station Thal-Waldbach und von dort
nach München, von wo um 5.10 Uhr die Weiterfahrt nach dem
Sommerpalast des Reichspräsidenten, Dietrichshagen, er-
folgte.

Konferenz über die Außenpolitik.

Breslau, 23. Aug. Auf der Generalversammlung des Aus-
wärtigen Amtes, die am Beginn des Reichstages stattfand,
überließ sich Reichsminister Dr. Marx auch über einige außen-
politische Tagesfragen: „Die deutsche Außenpolitik“, so begann
er, wird nach wie vor beherrscht von dem großen Fragenkom-
plex, der sich an Locarno, die Beziehung und den Völkerbund
knüpft. Zunächst ein paar Worte über Locarno. Freunde
einer deutsch-französischen Verständigung, welche eine der we-
sentlichen Voraussetzungen für eine dauernde Vermeidung Euro-
peas ist, haben jederzeit hohe Erwartungen an Locarno ge-
setzt. Diese Erwartungen waren aber, wie auf der anderen Seite
die Gegner der Außenpolitik in ihrer Strenge vielfach zu weit
gingen. Zunächst hat sich wohl gezeigt, daß weder allzu große
Euphorie noch das Gegenteil im vollen Maße war. Es ist
aber, wie immer, schwer, unter Nationen, die jahrelang
bis zur Erschöpfung gegeneinander gekämpft haben, deren
einanderseits Vorurteilen durch den Krieg fest bis zur Ver-
wundung in Mißtrauen festgesetzt wurden, in relativ kurzer
Zeit wieder normale Beziehungen herzustellen; insbesondere
dann immer, wenn ein Friedensvertrag vorhanden ist, der den
Beteiligten menschenlich harte Bedingungen auferlegt, wie der Ver-
sailles Vertrag, und trotzdem können wir heute unbedenklich
sagen, daß Deutschland den Weg von Versailles über Lon-
don nach Locarno nicht zu bereuen hat. Unverkennbar hat Lo-
carno Deutschland und insbesondere dem besetzten Gebiet man-
cher Vorteile gebracht. Der Eintritt Deutschlands in den
Völkerbund war vorgesehen für die verflochtene Märztagung.
Trotz dem damals nicht gezeigten Interesse, ist, wie auch die Ver-
handlungen von Locarno offen anerkannt haben, nicht die
Schuld Deutschlands gewesen und deswegen hat man uns auch
vorgeworfen, daß die in Locarno getroffenen Abmachungen ein-
seitig seien, als ob Deutschland bereits Mitglied des Völker-
bundes sei, beim Locarno-Vertrag bereits Rechtskraft erlangt
hätte. Was nun die Besatzungsfrage anbelangt, so liegt das
Mögliche in der Richtung einer erheblichen Verminderung
der Besatzung, einer Erleichterung der gesamten Situa-
tion im besetzten Gebiet durch weiteren Abbau der Erdmann-
mann, durch Freilassung kleinerer Ortsteile und Städte von Be-
satzungstruppen, freilich unter Vermeidung einer stärkeren Be-
lastung der größeren Garnisonen. Ich gebe zu, die Tatsache,
daß nach der Klärung der Kölner Zone die Truppenzahl in der
ersten und dritten Zone sich zunächst noch um einige tausend
Mann vermehrt hat, verglichen mit der Zahl, die in den beiden
Zonen vor der Klärung der Kölner Zone vorhanden waren,
ist eine unvermeidliche Entschädigung für uns gewesen. Frankreich
ist nicht in dem Maße seinen Truppenbestand vermindert, wie
er sollte, und deshalb Truppen neu hinzuzusetzen. Nach der Note
der Versailler Konferenz vom 14. November 1925 darinnen wir
mit uns „fünftens“ Verminderung der Truppenstärke rechnen,
und zwar auf eine Verminderung, welche sich der „Formalver-
trag“ nicht entziehen sollte. Sie wissen, daß wir den Ausdruck „sünftens“
darin interpretieren haben, daß darunter die Stärke
der deutschen Friedensgarnisonen in den englischen Gebieten
zu verstehen ist, und das sind etwa 5000 Mann. Wir werden
schrittweise nach wie vor uns an unsere Interpretation halten,
aber die Hauptsache ist uns, daß tatsächlich eine fünftens
Verminderung eintritt, und diese fünftens Verminderung zu
erreichen, werden wir uns auch in Zukunft nicht weniger be-
mühen, als wir bislang darum bemüht waren. Ich hoffe be-
sonnert, daß es trotz mancherlei Widerständen gelingen wird,
den verabschiedeten deutschen Wünsche Geltung zu verschaffen.
Zudem ist es uns eine große Freude, daß eine Zahl von 10000 Mann,
die in der Presse genannt wurde, nicht. Eines ist allerdings
bedauerlich: daß wir streng darauf bedacht sind, unliebsame
Präzedenzfälle im besetzten Gebiet zu vermeiden. Wir verlangen
von der Gegenseite eine Politik im Geiste von Locarno. Nur
nach einige Worte über Deutschland und den Völkerbund.
Ganz richtig ist dabei vorausgesetzt: Wenn wir diesmal noch
nicht gehen, so müssen wir die Gewissheit haben, daß Deutsch-
lands Aufnahme in den Völkerbund auch wirklich ohne Reibung
vorantreiben geht. Sollten sich im übrigen wider Erwarten in
diesem ohnehin schon schwierigen ergeben, ähnlich denjenigen bei
der Tagung im März, so wäre damit eine Situation geschaffen,
die für viele von den dortigen Verhandlungen Beteiligten eben-
falls unerwünscht wäre, wie für den Völkerbund selbst. Ich will
nicht mehr als näheren auf die Gründe eingehen, die zu
dem gegenwärtigen Verlauf der Märztagung führten. Es lag
nicht nur daran, daß man entgegen dem Wünsche
Deutschlands über die Schwierigkeiten zwischen den ein-
zelnen Mächten verhandelte, anstatt ein Gesamtprogramm des Völker-
bundes selbst damit zu beschließen. Wir streben insbesondere die

Erhaltung der Aktionsfähigkeit des Rates an und lehnen jede
Veränderung ab, die als „Sicherung“ gegenüber einer künftigen
deutschen Mißbilligung begründet wird. Wir wehren uns nur
gegen eins, daß faszinieren ein Gegenstück gegen Deutschland
im Völkerbunde geschaffen werden soll, weil das dem Geist
des Völkerbundes widerspricht. Gleichzeitig wollen wir aber ver-
meiden, daß in der Diskussion über die mit dem Eintritt
Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängenden Fragen
das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu anderen Län-
dern getrübt wird. Wir treten daher nicht als Gegner irgend-
welcher einzelnen Kandidaten auf, sondern verlangen nur, daß
die Interessen aller Völkerbundmitglieder bei der Gesamtregelung
maßgebend sind.

Ausland.

Schweizerische Anleihe für Frankreich.

Zürich, 23. Aug. Am Samstag abend wurden nach länge-
ren Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und
Schweizer Banken ein Abkommen unterzeichnet. Die französi-
sche Regierung erhält dadurch zu Gunsten und gegen Sicher-
heit der französischen Staatsbahn eine 20jährige Anleihe von
60 Millionen Franken Schweizer Währung. Die Anleihe wird
schon in allerhöchster Zeit öffentlich anverkauft werden.

Lebenskommentar zur Marx-Nebe.

Paris, 23. Aug. Der „Temps“ beschäftigt sich am Sonntag
mit der Rede des Reichsministers Dr. Marx in Breslau. Das
Blatt gibt zu, daß der deutsche Reichsminister sich bemühte, eine
der Verhöhnung günstige Atmosphäre zu schaffen. In den Er-
klärungen des deutschen Reichsministers über die Locarno-Politik
meint das Blatt, der Irrtum gewisser deutscher Kreise habe da-
rin bestanden, von Locarno Unheil zu erwarten. Die Schwie-
rigkeiten in der internationalen Politik ergaben sich nicht, wie
Dr. Marx glaube, aus dem Friedensvertrag, der dem Besetzten
harte Bedingungen auferlege. Völkerrechtlich bedeute nicht
Vermeidung der Vergangenheit und das Vergessen aller Lehren
der durchlebten Geschichte. Dieser habe nur Deutschland von der
Ausführung des Vertrages Vorteile gehabt. (1) Es könne
niemand zweifeln, daß die heutige Lage des Reiches mit
der beim Ende des passiven Widerstandes vergliche. Der
„Temps“ geht dann auf die Forderung des deutschen Reichs-
ministers an weitere Beobachtung der Truppenzahl im Rhein-
land ein und erklärt, wenn die Vorkonferenzen von der
Durchführung auf die normale Truppenzahl gedrückt habe,
so habe sie damit nicht die Zustimmung gegeben, daß die deutsche
Garnisonstärke von 1914 gemindert sei. (2)

Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Christlichen.

Paris, 23. Aug. Die Pariser Morgenblätter berichten
ausdrücklich über die Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten
und patriotischen Verbänden in Kolmar. Der Sozialdemokrat
hatte eine große öffentliche Versammlung organisiert, an der
sowohl die Kommunisten wie auch die Vertreter katholischer
Gruppen teilzunehmen versprochen. Die Versammlung sollte
gestern nachmittags 2 1/2 Uhr beginnen. Einige Stunden vor-
her hatten sich aber bereits Angehörige der Aktion française,
Faschisten und eine Reihe ehemaliger Kriegsteilnehmer vor dem
Versammlungsorte eingefunden in der Absicht, die Ver-
sammlung zu verhindern. Aus Mäulereien und Schimpfereien
waren Verhaftungen herangezogen worden. Es kam zu einer
heftigen Schlägerei, als Dr. Riklin, der Führer des Sozialdemokrat-
bundes, mit seinen Freunden auf der Bildfläche erschien. Den
Anhängern des Sozialdemokrat gelang es trotz der Unterstützung
durch die Kommunisten, die ihnen einen Weg dahlins wollten,
nicht, in das Gebäude zu gelangen. Schließlich griff die Ge-
wondarmie ein und nahm die Verhaftungen vor. Um 3.30 Uhr
ließ der Amtschef die Türen des Versammlungsortes
schließen, kurz darauf kam es zu einem neuen Zusammenstoß,
wobei es wieder neue Verletzte gab. Das „Echo de Paris“ macht
ausführliche Angaben über die getragenen Zusammenstöße. Dr.
Riklin wurde von den Patrioten erkannt und wiederholt ge-
schrieen. Nur der Intervention der Gewondarmie war es zu ver-
danken, daß er keinen schweren Mißhandlungen ausgesetzt war.

Verhaftung des Generals Pangalos.

Paris, 23. Aug. Reuters berichtet aus Athen: Dem Ber-
läufer „León“ gelang es, den Feldherrn „Pangalos“ zu über-
holen und Pangalos zu verhaften, der an Bord des „Leon“
genommen wurde. „Leon“ ist in Kerzeln eingetroffen. Pan-
galos soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 23. Aug. (Verbrecht bei Kinderlöcher (Ebe.) Hin-
terläßt ein Erblaffer, der nicht vor 1900 getraut hat, seinen
Ehegatten und andere Verwandte mit Abkömmlingen (Kinder,
Enkel usw.) so erbt, wenn kein Testament vorhanden ist, der
überlebende Gatte alle zum ehelichen Haushalt gehörenden Ge-
genstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind und
die Todesbesondere im Voraus. Außerdem erbt er die Hälfte
des übrigen Nachlasses des verstorbenen Ehegatten, die andere
Hälfte fällt den Eltern oder den Geschwistern oder den Ab-
kömmlingen verstorbenen Geschwister oder den Geschwistern des
verstorbenen Ehegatten zu. Treffen mit Großeltern Abköm-
mlinge von Großeltern z. B. Onkel, Tanten, Nichten, Vätern zu-
sammen, so erhält der überlebende Ehegatte auch von der an-
deren Hälfte den Anteil, der den Abkömmlingen zufallen würde.
Sind weder Eltern, Geschwister und Abkömmlinge dieser Groß-
eltern vorhanden, so erhält er die ganze Erbschaft.

Neuenbürg, 23. Aug. (Teilzahlung auf Wechsel zulässig.) Art. 28 der Wechselordnung besagt, daß der Mahnwiger eine ihm
angebotene Teilzahlung selbst dann nicht zurückweisen darf,
wenn die Annahme des Wechsels auf den ganzen Betrag der
verdrickenen Summe erfolgt ist. Teilzahlung ist nur vor
Vrotterhebung gestattet, und obige Bestimmung gilt nur für
den Mahnwiger, lerner für Aussteller des eigenen Wechsels.
Rücknahme berechtigter Teilzahlung bewirkt Verlust des
Regresses in Höhe der angebotenen Summe.

Neuenbürg, 23. Aug. (Der Bartholomäustag.) Der Bar-
tholomäustag, im Volksmund Bartelme, spielt beim Bauern
eine große Rolle, denn wie Bartelme sich verhält, so ist der
ganze Herbst bestellt. An Bartelme ist bei Karpfen und bei Bir-
nen s. a. g. An Jakob ist das Obst g. a. g. an Bartholomä
g. a. g. In der Mitte im Salener und Gerabronner Amt.
Im Schwarzwald fängt man schon an mit der frischen Saat.
An Bartelme, wenn die Korn hat, dann ist, sagt man hinter
Friedenshald. Sind Vorens und Bartelme schon, ist ein guter
Herbst vorauszuhaben. Gewitter nach dem Bartholomä, ist schäd-
lich dem Reis und dem Klee. Wenn es an Bartholomä regnet,
wird der Herbst trocken und die Kartoffeln geraten gut. Da-
gegen: Regen an St. Bartholomä tut den Heben bitter weh.
Im Oberland sagt man auch: Kommt Bartelme mit einem
Kräfte voll Schnee, leert aus, halt meh. Alle diese Sprüche
zeigen, daß der Landmann den Tag des hl. Apokstls Bartholo-
mäs ganz besonders als Glück- oder Unglücksbringer be-
achtet.

Neuenbürg, 21. Aug. (Wichtig für Vereine und Vereins-
mitglieder.) Bei der Bedeutung, die in Deutschland das Ver-
einswesen hat, war es keine Seltenheit, daß ein Mitglied, das
sich aus diesem oder jenem Grunde mißliebiger gemacht hatte,
gegen seinen Willen ausgeschlossen wurde. Das führte natür-
lich regelmäßig zu Streit und Ärger und schließlich auch zu
Prozessen. Die Gerichte bevorzugten aber in diesen Fällen
regelmäßig ein kurzes Verfahren. Sie hielten sich einfach auf
den Standpunkt, daß sie nur zu prüfen hätten, ob die Auswei-
dung in rein formeller Beziehung den Satzungen entspreche.
In eine Prüfung, ob sie auch tatsächlich gerechtfertigt war,
traten sie nicht ein. Diesen Standpunkt hat nun das Reichs-
gericht verlassen und damit unstreitig einem berechtigten Emp-
finden Rechnung getragen. Denn es liegt auf der Hand, daß
ein Ausschluss wider Willen des Betroffenen mißverstanden — man
denke beispielsweise an einen Kerzenverein — diesen schwer
schädigen, so für ihn vielleicht eine Lebensfrage bilden kann.
In solchen Fällen ist das Gericht nach der Erkenntnis des
Reichsgerichts in Zukunft bei der Klage des Ausgeschlossenen
gegen den Verein tenuto, eine tatsächliche Nachprüfung des Aus-
schlußbegründes nach der Richtung hin vorzunehmen, ob nicht
in dem Vorgehen des Vereins gegen das Mitglied eine offensbare
Ungebilligkeit zu finden ist. Damit ist die sog. Vereinsauto-
nomie erheblich eingeschränkt.

(Weiterbericht.) Die Wetterlage in Süddeutschland
bedeutet unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks. Für Mittwoch
und Donnerstag ist vielfach weiteres und trockenes nur zu ver-
einzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu er-
warten.

Galmbach, 23. Aug. Der Bezirksverein für Vie-
nenacht Neuenbürg hatte am Sonntag den 22. Aug.
d. J. seine Mitgliederversammlung in der „Wald-
hütte“ abgehalten. Die beiden Vertreter von der Nimmer Ta-
nung, die Herren Fretz und Budek, erstatteten eingehend
Bericht über die Verhandlungen und Vorträge, die in der Zeit
vom 10. Juli bis 1. August dort gehalten wurden. Anschließ-
end wurde die aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums des Vie-
nenachtwortvereins gemeinschaftlich mit dem Bezirks-Obst-
und Gartenbauverein beschlossene Ausstellung in der Turnhalle in
Neuenbürg beschlossen. Diese gemeinsame, auf den 26. Sep-
tember d. J. festgelegte Ausstellung von Erzeugnissen der Vie-
nenwirtschaft (Honig und Wachs), sowie aus Obst- und Gar-
tenbau dürfte eine recht interessante und harmonische werden.
Es wurde dabei mit Recht die Hoffnung ausgesprochen, daß die-
selbe zahlreiche Besucher anlockt. Der Bezirksverein tritt, so viel
bekannt, erstmals als Aussteller auf. Unbedingt werden seine
Mitglieder darauf bedacht sein, ihr Bestes zu zeigen. Zur Aus-
stellung von Honig und Wachs haben sich denn auch sogleich aus
der Versammlung eine größere Anzahl von Mitgliedern gemel-
det. Da die Ausstellungslücke der Einzelaussteller — der
Verein selbst wird außer Wettbewerb ausstellen — von einem
Bezirgsgericht beaufsichtigt und mit Verleihen ausgestattet werden,
ist zu hoffen, daß sich noch eine Anzahl von Mitgliedern mel-
den wird. Anmeldungen sind beim Vorstand zu machen, der
weitere Auskunft erteilt. Zu bemerken wäre noch, daß Honig
nur im Einheitspreis angeboten werden darf. Leider war die
Versammlung schon beendet, was vom Vorstand mit Recht
schärf gerügt wurde. Es wird erwartet, daß dem Verein, der
seinen Mitgliedern um wenig Geld immerhin viel bietet, in
Zukunft mehr Interesse als bisher entgegengebracht wird. Jeder
einzelne ist moralisch verpflichtet, an den Versammlungen teil-
zunehmen, zumal er durch die schriftlichen Vorträge des so viel
Zeit und Mühe opfernden Vorstandes immer neue Anregungen
mit nach Hause nimmt.

Serravallo, 15. Aug. (Kirchenkonzert Frau.) Am Sonntag
abend veranstaltete der blinde Organist Otto Frau aus Heil-
brunn und Hr. Hilde Sprößig aus Entzigen ein Kir-
chenkonzert in der evangelischen Stadtkirche. Den zahl-
reich erschienenen Besuchern wurde ein wirklich gutes Pro-
gramm vorgelegt, das hauptsächlich Bach und Regner zu
Wort kommen ließ. Wir hörten schon viele Künstler in unse-
rer Kirche. Die und da glaubten wir, unsere Kirche wäre zum
Konzertsaal geworden, solch virtuosos Aufspielen vernahmen
wir. Aber dieser blinde Organist Otto Frau hinterließ uns
einen andern Eindruck heute. Sein Spiel hatte eigenartige
Lebhaftigkeit. Er ließ sich in den langsamen Zwischensätzen der
G-Moll-Phantase von J. S. Bach die Herbitz eines still-
tragenden Leidens, einer ganzen Rathauspassion erleben.
Wir konnten nur rufen, wie dieser blinde Künstler
uns die J-Dur-Toccata von J. S. Bach vorspielte. Das schwie-
rige Registrieren auf unserer alten Orgel mußte einen blinden
Organisten in diesem Werk große Anstrengung kosten; und doch
stand die Toccata am Schluss aufrecht da, so daß die ungeheure
wichtige Aufgabe fast unsere kleine Kirche sprengte. Es scheint
uns ein Rätsel zu sein, wie sich ein blinder Mensch dieses große



mond, der sich in dem bei Zeiferte verunglückten D-Zug befand, der deutschen Eisenbahnverwaltung mitgeteilt, er habe festgestellt, daß sofort nach der Katastrophe zwei Personen in Arbeitkleidung mit einer kleinen Kellertasche in der Hand aus dem zertrümmerten Post- und Gepäckwagen Pakete in das benachbarte Gebüsch schleuderten. Vielleicht können diese Mitteilungen als Beitrag zu der Frage der Unfallursache dienen.

1000 Mark Belohnung für den Weichensteller von Zeiferte.

Berlin, 23. Aug. Bekanntlich hat gelegentlich des Unfalls bei Zeiferte der auf dem Block Nr. 109 dienende Weichensteller Adamson durch seine Geistesgegenwart verhindert, daß ein von Hannover kommende Zug in den empfindlichen Zug hinein fuhr. Adamson brachte den nur noch etwa zwei Kilometer entfernten Zug dadurch zum Halten, daß er in deutlicher Ausübung seiner Dienstpflichten das bereits auf "Fahr" stehende Signal auf "Dalt" stellte und dem Zug entgegenfuhr. Von der Verwaltung der Reichsbahn wurde dem Weichensteller für sein umständliches Handeln die Anerkennung ausgesprochen. Er erhielt eine besondere Verfügungslage in Höhe von 1000 Mark. Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, ist es nunmehr gelungen, auch die letzte noch unbekannte Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Witwe Gertrud Romberg, geb. Engel, aus Elberfeld. Sämtliche Leichen sind mittlerweile aus Beirte in die Heimat übergeführt worden.

Leffings Protest gegen das eingestellte Strafverfahren.

Berlin, 23. Aug. Professor Leffing hat sich in der Öffentlichkeit darüber bedauert, daß die Staatsanwaltschaft das Strafverfahren gegen die Hannoverischen Studenten mit der Begründung eingestellt hat, es liege kein privater Strafantrag vor. Wie ein Spezialblatt wissen will, soll Leffings Protest den preussischen Kultusminister zu Verhaltungen bei dem Justizministerium veranlassen. Der Justizminister hatte indes bereits unabhängig von dieser Behauptung seines Ministerkollegen eine Untersuchung des staatsanwaltlichen Vorgehens veranlaßt. Es wird übrigens mit der Möglichkeit gerechnet, daß die disziplinarische Strafe der Relogation, auf die gegen elf Studenten erkannt wurde, eine Milderung erfahre, da angeblich Momente bekannt geworden sind, die die Ausführung dieser elf die Berufung eingeleitet haben, in milderem Maße erscheinen lassen.

Die betrogenen Rußlandbesucher.

Berlin, 23. Aug. Vor einem großen Auditorium machte der durch seine jüngsten Veröffentlichungen in Rußland bekannt gewordene höhere Kommissar Babjan Mitteilungen über die Vorgänge, die sich gegenwärtig hinter den Kulissen des Bolschewismus abspielen. Babjan, der vor kurzem aus Dresden in Berlin eingetroffen ist und zu den rechtsoppositionellen Kommunisten zählt, machte insbesondere interessante Angaben über das raffinierte Betriebssystem, dem die zahlreichen ausländischen Arbeiterdelegationen in Rußland zum Opfer fallen. Gegenwärtig befindet sich wieder eine deutsche Kommission, die sich zum größten Teil aus Sozialdemokraten zusammensetzt, auf einer solchen "Studienfahrt".

Die Hindernisse für Genf beseitigt?

Berlin, 23. Aug. Die Beurteilung der Aussichten der Genfer Konferenz ist wieder einmal in den internationalen Zentren vollkommen umgekehrt. Wir schwimmen gegenwärtig in einer Welle von Optimismus, und wenn die Arguren in London recht behalten, wird die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund spätestens am zweiten Tage der Vollziehung glatt über die Bühne gehen. Es ist daraus zu schließen, daß die Hindernisse, die bisher noch der technischen Seite bestanden, aus dem Wege geräumt sind. In dieser Frage scheint sich Briand gegen Voincaré durchgesetzt zu haben. Der künftige polnische Rotschiff ist endgültig unter den Tisch gefallen und auch Spanien

hat seinen Anspruch auf einen ständigen Rotschiff begraben. Unter diesen Umständen erwartet man irgendwelche Ueberreichungen von der Studentenkommision nicht. Derr v. Hösch wird deshalb die Reise nach Genf auch nicht mit dem Umwege über Berlin verbinden, zumal da vorher noch eine gewisse Fühlungnahme zwischen Paris, London und Berlin angestrebt wird. Es handelt sich lediglich darum, die halbständigen Rotschiffe mit größeren Rechten auszustatten. Im übrigen sollen die Beschlüsse der ersten Sitzung der Studentenkommision bestätigt werden. Auch Italien hat in London zu verbleiben gegeben, daß es keine weiteren Seitenwünste mehr machen werde. Spanien will sich durch Konzessionen in Tanger entschädigen lassen. Ob es allerdings nicht nachher doch noch aus dem Völkerbund austritt, ist schwer zu übersehen, weil die letzten Ziele der spanischen Politik noch dunkel sind. Die Vertagung der Schmierereien von Genf ist allerdings nur möglich, wenn auch in der Beziehung keine Differenzen mehr bestehen, und hier scheint es leider, als ob die Reichsregierung zum Nachgeben bereit ist. Reichskanzler Dr. Marx scheint sich entschlossen zu haben, die Verbindung zwischen unserem Eintritt in den Völkerbund zu vollziehen, auch wenn die Zugeständnisse, die Frankreich machen will, unbefriedigend sind. Er rednet wohl damit, daß sich bei den mündlichen Verhandlungen in Genf und auch bei späteren Ministerkonferenzen Gelegenheit geben wird, das sehr rasch einzubohren, was heute verärgert ist. Hoffentlich erweist sich das nicht als Trugschlus. Der Einfluß, den Voincaré allen Jünglingen zum Trotz auf die französische Politik hat, sollte doch eigentlich fühlbar machen.

Vom Breslauer Katholikentag.

Breslau, 23. Aug. Die katholische Schulorganisation nahm zu der Reichsschulgesetzfrage eine Entschloffenheit an, in der es heißt: Die Versammlung erwartet, daß die Reichsregierung alsbald den angeforderten neuen Entwurf zu einem Reichsschulgesetz den parlamentarischen Körperlichkeiten vorlege. Ein Reichsschulgesetz sei für das katholische Volk nur annehmbar, wenn der Belohnungssatz vollständige Gleichberechtigung mit jeder anderen Schularbeit und volle Entwicklungsfreiheit in allen deutschen Ländern gewährleistet würde. Der Religionsunterricht habe in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der kath. Kirche und unter ihrer Leitung zu erfolgen.

Begrüßungstelegramme des Katholikentages.

Breslau, 23. Aug. In den Reichspräsidenten von Hindenburg ging folgendes Telegramm: Die 66. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt den deutschen Reichspräsidenten mit dem Gelübnis der Treue zum Reich und der Mitarbeit an seinem Wiederaufbau. Ebenso wurde an den Papst ein Telegramm geschickt, in dem der Katholikentag die Gelübnisse unverrückter Treue und kirchlichen Gehorsams dem Papste zu Füßen legt. Schließlich wurde noch ein Sammeltelegramm an den Erzbischof von Mexiko geschickt mit Wünschen für die baldige Beilegung des Streites.

Der Papst an den Deutschen Katholikentag.

Breslau, 23. Aug. Der Papst hat auf eine an ihn gerichtete Ergänzungsadresse dem Deutschen Katholikentag in Breslau ein Antwortschreiben übermitteln lassen, in dem er seiner großen Freude über den kirchlichen Gehorsam und über die Abdankung der 66. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands Ausdruck gibt. Er begrüßt vor allem die Inangriffnahme der Behandlung der in der Rot der gegenwärtigen Zeit wichtigsten Angelegenheiten. Zum Schluß sendet er den Bestrebungen der deutschen Katholiken sein aufrichtiges Lob und erteilt ihnen zu ihrem Vorhaben seinen apostolischen Segen.

Japans kolonialisatorische Umstellung.

London, 23. Aug. Das japanische auswärtige Amt gibt bekannt, daß die Auswanderungspolitik Japans eine völlige

Umgestaltung erfahren habe. Nachdem die Zwecksichten der bisherigen Verträge erkannt worden sei, die japanischen Wälder, werde Japan in Zukunft Formosa, Ostasien und andere Besitzungen kolonisieren, oder nach Australien und Amerika seine Auswanderer mehr entsenden. Wenn die japanische Auswandererpolitik sich wirklich auf das nördliche Ostasien und das südliche Formosa beschränken wird, so wäre das gleichbedeutend mit der vorläufigen Ausdehnung einer der stärksten Kräfte der Weltpolitik. Es wäre der erste Schritt zur Vereinigung einer der schwierigsten Fragen der Welt in zwei Teilen.

Waffenstillstand im mexikanischen Kirchenstreit.

New York, 23. Aug. Nach zweimaligen Unterredungen im Präsidentenpalast mit Erzbischof Ruiz und Bischof Day hat veröffentlicht das Episkopat eine Erklärung, worin mitgeteilt wird, daß die Unterhaltungen zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Das Episkopat hat die Absicht, alle geistlichen Mittel zur Abänderung der Verfassung zu benutzen, was nicht bestritten wird. Da Galles nachmals verhindert hatte, daß die Registrierung aller Priester lediglich eine Vermittlungsmaßnahme darstelle und die Regierung nicht die Absicht habe, so mit in dogmatische Dinge sich einzumischen, werde die Kirche kein Hindernis für die Wiederherstellung der religiösen Freiheit.

Die Auswirkung der Flaggenerordnung.

Die Flaggenerordnung des Reichspräsidenten hat im letzten Reichstag bewährt. Es ist in diesem Jahre in Rommarmm zum erstenmal möglich gewesen, die gesamte Kolonie in der Zeit der Verfassungstages unter den Farben der schwarz-rot-goldenen Handelsflagge und von schwarz-rot-gold zu weihen. Die Kolonie hat deshalb ein Danktelegramm an den Reichspräsidenten geschickt. Auch in New York hat die deutsche Kolonie heute zum erstenmal geschlossen die Feiern der Verfassungstages unter den beiden Farben begangen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Athen, 23. Aug. Vangelos, der beim Versuch, nach Ausland zu flüchten, mit seinen Adjutanten Casaros und Epantios verhaftet wurde, befindet sich in Athen im Untersuchungsgefängnis. Er wird mit den ehemaligen Ministern Tsouderis, Tsouvaldes und anderen wegen gemeinsamer Verbrechen von dem ersten Gerichtshof abgeurteilt werden. Gestern Abend fand in einer großartigen Kundgebung das Athener Volk die abschließende Tyrannie und sagte einen Beschluß der verdienten Strafe gegen diejenigen, die die Verfassung des Landes des Volkes verpörrnigten. General Konstantinides, einer Rede, sein Ziel sei die vollständige Wiederherstellung der bürgerlichen Rechte und die Wiedereinrichtung des Landes in den normalen Zustand. In Saloniki und anderen Städten fand Völkerversammlungen ähnliche Beschlüsse gefaßt. General Konstantinides hat angeordnet, daß er ein Kabinett aus Angehörigen aller Parteien Griechenlands bilden werde.

Zur Festnahme des Generals Vangelos.

Athen, 23. Aug. Als das Automobil, in dem Vangelos nach Athen zurückgebracht wurde, das Nächstgelegene erreichte, verurteilte die Menge, den ehemaligen Dictator zu töten und es gelang den Republikanern nur mit Mühe, in freizukommen. Der Frau des Generals Vangelos ist es gelungen, ins Ausland zu entfliehen. Die Festnahmen haben sich der wiedergewonnenen Pressefreiheit und jählen nicht weniger als 300 von Vangelos gemachter irregulärer Soldaten auf. Die Untersuchung würde ergeben, daß es sich um ein wahres Verbrechen handelte. Mit Ausnahme von Vangelos hat Staatssekretär Rattu und dem Generalstaatsanwalt sowie drei weiteren Persönlichkeiten sind familiäre Verhältnisse festgenommen worden waren, wieder freigelassen worden.

Oberamtsstadt Neuenbürg (Württbg.).
Nadelholz-Stammholz-Berkauf
 am 2. September 1926.
 Die Stadtgemeinde verkauft aus **Abt. 4 Buchberg**

	Kl. I.	II.	III.	IV.	V.	Lozpreis H.M.		
I. Los Wald Nr. 1-60	60	4,00	7,32	12,39	5,55	632,48		
II. " " 61-88, 88-120	59	3,52	20,63	12,40	2,56	871,53		
III. " " 121-180	60	3,04	19,51	11,84	3,97	837,92		
IV. " " 181-184								
	186-193, 197-240	58	11,20	10,97	15,76	5,85	4,19	1133,53
V. " " 241-300	60	11,75	22,18	11,67	1,42	1071,04		
VI. " " 301-360, 323a	61	8,21	20,34	11,09	2,48	950,82		
VII. " " 361-420, 381a	61	1,48	16,11	11,81	4,82	746,32		
VIII. " " 421-524	104	0,85	9,79	24,60	10,99	968,65		

Stückzahl: Juni bis Juli 1926.
 Das Holz ist erstklassige Qualität, liegt in vollkommen ebener Lage und ist leicht abzufahren.
 Dem Verkauf werden die Zahlungsbedingungen des Württbg. Waldbesitzerverbands zu Grunde gelegt.
 Losverzeichnis erteilt auf Wunsch Waldbüter Ruff in Neuenbürg.
 Das Holzaufnahme Register liegt in der Stadtpflege zur Einsicht auf.
 Liebhaber wollen bis **Donnerstag den 2. September 1926, mittags 12 Uhr,** schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise beim Stadtschultheißenamt Neuenbürg-Eng einreichen.
 Zur Offert-Öffnung um die gleiche Zeit werden die Interessenten höflich eingeladen.
 Den 23. August 1926.
Stadtpfleger Essig.

Schwann, 24. August 1926.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treu-beforgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Friedrich Jäck,
 Seifenleder,
 rasch und unerwartet im Alter von 69 Jahren aus dem Leben geschieden ist.
 In tiefer Trauer:
 Frau Luise Jäck und Sohn Max Jäck,
 Familie Paul Jäck,
 Eugen Kirchner und Frau Ida, geb. Jäck.
 Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Birka 50 Prozent billiger
 wie überall kaufen Sie in **Herrenalsh**
Schuhwaren aller Art
 im Hause Waldmann, neben der „Sonne“.
 Einige Beispiele:

	Gr.	MH.
Herren-Stiefel, Kindboz	40-46	7,90
" " la. Kindboz, weiß gef.	40-46	10,50
" " la. Kindboz, Jagdstiefel, genogel, gefchl. Junge	40-46	11,00
Herren-Sportstiefel, la. solde Ausführung		12,90
Damen-Stiefel, Chevreauz, nied. Absatz	36-42	8,50
Damen-Halbhuhe	35-42	8,00
Damen-Halbhuhe, Vogelfuß, mod. Form	35-42	8,50
Damen-Spangenhuhe, mod. Form	36-42	7,00
Damen-Lachhalsch, la. Spange, mod. Form	36-42	9,50
Kindersiefel, gute Qualität	31-35	5,50
" " " "	23-26	3,70
" " " "	20-22	2,80

sowie alle Arten Hausschuhe.
 Wegen großen Andrangs findet der billige Schuhverkauf bis einschließlich Samstag den 28. August statt.
J. Hipp, Pforzheim.

Stadt Wildbad.
Stangen- u. Brenn- rinde-Berkauf
 im mündlichen Aufstreich am Samstag den 28. August vormittags 10 Uhr, auf dem Rothaus in Wildbad:
 aus Stadtwald Wildbad
 II Leonhardtswald, 7 Reiterwege: Bauhangen: 6 H. St. II 213 St. II 223 St. III, Kl. 114 St. 1. Kl. 155 St. II, Kl. 184 St. III, Kl.; Hopfenhangen: 11 St. I, Kl. 198 St. II, Kl. 40 St. V, Kl.; Keltel: 57 St. I, Kl.
 Brennwinde:
 aus Stadtwald Wildbad
 An der Linde, 13 Ecksteinbrunnen: 41 Reiterwege
 Aeltere Auktions- Montag abend mit 10 Uhr zwischen Bahnhof und Bahnhofsbrücke. Um Zurückgabe der „Engländer“-Geschäftsstelle gebeten.
 Birkenfeld.
 Sehr schöne **Läufer- schweine**
 (Oberländer) sind zu verkaufen. Auch kann gegen schlechtere Tausch gemacht werden.
Jacob Sengenhardt
 zum „Bühnen“
Schwarzwalder Führer
 von Julius Wais empfiehlt
C. Meckler Buchhandlung

Sängerbund Birkenfeld.
 Morgen Mittwoch, 25. Aug., abends 8 Uhr,
Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden
 im Lokal. Vollzähliges, pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.
 NB. Männer und junge Männer, welche Liebe und Freude zum Gesang haben, sind freundlich willkommen.
Vertreter
 sucht gegen hohes Einkommen und Provision
Ohoff, Berlin W 57,
 Bülowstraße 6.

Kayserhardt.
 Soeben ein Transport schöner, erstklassiger **Läufer-Schweine**
 eingetroffen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet
Ernst Keppler,
 Telefon Unterreichenbach Nr. 15.
 Neuenbürg.
Anthrazit- Eisform-Briketts
 sind eingetroffen bei **Karl Pfister.**
Breit und Mehrgewagen,
 neu und gebraucht, billig zu verkaufen.
Riesemann,
 Pforzheim, Altschäferst. 21.

